

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ottkrla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottkrla.

Nr. 10.

Sonntag, den 24. Januar 1909.

8. Jahrgang

## Bekanntmachung.

Das noch rückständige Schulgeld auf 1908 ist bis längstens den 30. Januar 1909

zur Vermeidung des mit Kosten verbundenen gesetzlichen Verwaltungsverfahrens an die hiesige Schulkasse (Gemeindeamt) zu bezahlen.

Ottendorf-Ottkrla, am 22. Januar 1909.

Der Schulvorstand.

Sonnabend, den 23. Januar 1909,

abends 8 Uhr

## öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottkrla, den 21. Januar 1909.

Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem hiesigen Männergesangsverein August Wallther und Söhne, als einem der ältesten Vereine an Orte gelungen, in Herrn Lehrer Weber, hier, einen neuen Dirigenten zu finden, nachdem der Verein bisher mehrere Jahre hindurch von einem auswärtigen Dirigenten aus Bielefeld geleitet wurde. Herr Lehrer Weber wird infolge seiner großen musikalischen Befähigungen den Verein sicher weiter zur Blüte bringen, was demselben auch nur wünschenswert ist.

Der seit bereits 2 Jahren im hiesigen Orte bestehende Gesangsverein „Deutscher Gruß“ hielt auch am letzten Weihnachtsfest im Gasthof zum Hirsch eine öffentliche Aufführung ab. Das vom Vereinsleiter Herrn Lehrer Veger gewählte, von den Sängern unter Leitung des genannten Dirigenten, gut vorgetragen, in jeder Weise wohlgeklungen, reichhaltiges Programm mit einigen neuen, aber auch sehr beliebten Nummern fiel nicht nur zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer aus, nein, es ging sogar über deren Erwartungen hinaus. Da nun dieses Konzert nur mäßig besucht war, wurden vielfach Aufführungen seitens der Konzertbesucher ausgesprochen, daß es doch wirklich undankbar sei, einen solchen Verein, der sich doch soviel Mühe gebe und keine Geldlohn suche, nicht mehr zu unterstützen. In es wäre sehr wünschenswert, daß genannter Verein, in Zukunft bei seinen Konzerten resp. Aufführungen mehr Zuspruch zugewendet werde. Gelegenheit dazu wird hoffentlich das kommende Osterfest bieten, wo genannter Verein voraussichtlich wieder ein Konzert veranstalten wird. Zugleich wird an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß eine, hier im Orte vielfach bestehende Meinung, der Gesangsverein gehöre zum Militärverein, falsch ist. Der Gesangsverein steht wohl mit dem Militärverein auf freundschaftlichem Fuße, ist aber von diesem ein gänzlich abgesonderter Verein für sich, mit eigener Verwaltung. Um auf den Besorgern die Selbstständigkeit des Vereins zu zeigen, beschloß der Verein in seiner letzten Hauptversammlung, den Namen „Männergesangsverein Deutscher Gruß“ Ottendorf-Ottkrla, statutenmäßig zu führen. Er hofft dadurch, songelustigen Bewohnern, dann Gelegenheit zu bieten, als aktive und passive Mitglieder, den Männergesangsverein zu unterstützen.

Die „neuen Toler“ sind noch recht sparsam, und gar mancher hat noch kein solch glänzendes Dreimarkstück von Angeicht zu Angeicht gesehen, geschweige denn in der Hand und im Portemonnaie gehabt. Das wird nun aber bald anders werden, denn im Laufe des angebrochenen Jahres sollen 16 260 000 Mark im Dreimarkstücke ausgeprägt werden. An Doppelkronen werden 70 Millionen, an Kronen über 8 Millionen, an 2-Mark- und Einmarkstücken zusammen fast 11 Millionen und an dem übrigen Kleingeld gegen 4 1/2 Millionen Mark neugeprägt. Das macht eine Neuausprägung von annähernd 110 Millionen Mark.

Dresden. Wie der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe mitteilt, ist eine große Anzahl kleiner Geschäftsinhaber in Dresden und Umgegend in den letzten Monaten dadurch geschädigt worden, daß ihnen von dem Reisenden einer Berliner Weinfirma vorgespielt worden ist, die Firma beabsichtige, ein Lager bei ihnen zu errichten und wollte ihnen „etliche“ Proben zuschicken, damit sie die Probefläche der Firma („Säuerungsmittel für Rekonvaleszenten“) einführen könnten. Mit Vorliebe hat sich der Reisende anscheinend an Bäcker, Milch- und Produktenhändler gewendet. Daß es sich um Wein handelte, für den die Betroffenen keinen Bedarf hatten, wurde ebenso verschwiegen, wie daß die Firma die darauhin folgende Bestellung als feste betrachten und nicht „einige Proben“, sondern Waren zum Preise von mehreren Hundert Mark schicken würde. Die Firma bezog sich zwar nach den vorliegenden Namen, das gleiche Geschäftslokal aber, das in allen Fällen angegeben ist, ergibt, daß es sich um ein und dieselbe Firma handelt. Da zu befürchten steht, daß noch weitere kleine Geschäftsinhaber in der gleichen Weise geschädigt oder gar ruinieren werden könnten, sei hiermit ausdrücklich auf diesem neuen unläuteren Geschäftstriebe gewarnt.

Am Mittwoch vormittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall in der Nähe der Woldschänke am neuen Paradiespforte bei Klossche. Ein Reiter stürzte durch Scheuen des Pferdes und erlitt einen schweren Schädelbruch. An der Unglücksstelle erschienen baldigt Herr Brigadier Feurich und Herr Dr. Möbius; letzterer legte sofort ein Notverband an. Inzwischen traf der Militärarztwagen ein, der den Schwerverletzten nach dem Lazarett brachte. Herr Dr. Möbius begleitete den Verunglückten im Wagen.

Der Bezirksassessor (nicht Leutnant) v. B. H. der wie gemeldet, vorgestern beim Ausreiten stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog, ist noch am Abend in der Diakonissenanstalt, wohin man ihn überführt hatte, verstorben.

Am Mittwoch abend verstarb in einem Gasthause der Woldbruffer Vorstadt ein Apotheker v. Hermann mit seiner Ehefrau sich mit Morphium zu vergiften. Hermann starb nach kurzer Zeit, die Ehefrau, die jedenfalls eine geringere Dosis Gift zu sich genommen hatte, wurde durch Wohlhabenspolizeibeamte in noch lebendem Zustande in die städtische Heil- und Pflegenanstalt gebracht. Ein zehnjähriges Kind der Eheleute wurde in behördliche Fürsorge genommen. Die Familie hatte vorher in Vergleichen gehandelt. Hier hatte der Mann regelmäßig Geldsendungen erhalten und den bescheidenen Lebensunterhalt bestritten. In letzter Zeit waren aber die Geldsendungen ausgeblieben und die Familie war in Not geraten. Das Ehepaar scheint deshalb beschlossen zu haben, freiwillig aus dem Leben zu gehen.

Der Moler Braune, der seine Geliebte Goldig mit deren Einverständnis erschossen und sich selbst vier Augen beigebracht hatte, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer ist vorgestern nachmittag zusammengetreten und hat sich sofort mit der mittags von der Ersten Kammer angenommenen Wahlrechtsvorlage beschäftigt. Der abends 10 Uhr ausgegebene Bericht beantragt, die Zweite Kammer wolle beschließen, in sachlicher Übereinstimmung mit der veränderten Wahlkreiseinteilung, anzunehmen. Der Wahlrechtsdeputation gehören bekanntlich 23 Abgeordnete an. Der Antrag auf Annahme des Wahlgesetzes trägt aber nur 19 Unterschriften. Es fehlen diejenigen der erkrankten Abgeordneten Bär und Goldstein, außerdem diejenigen der konserwativen Abgeordneten Hofmann und Ulrich.

Hier ist in einer Versammlung ein Kartell für das Bauhandwerk der Kreisbauernmannschaft Dresden gegründet worden.

Als der Wirtschaftsbefugter August Grase in Welschde am Freitag nachts sich auf dem Nachhausewege befand, kam er in Thendorf vom Wege ab, fiel auf einen Teil der im Graben befindlichen Schienenunterführung und erlitt einen Rippenbruch und andere innere Verletzungen.

Am Donnerstag früh nach 1 Uhr, als Herr Freigutbesitzer Schumann von Riela nach hier zurückkehrt war, gewahrte er in einem Keller Licht. Als er näher kam, überraschte er zwei Männer, die jedenfalls die Absicht hatten, zu stehlen. Hierbei ist Herr Schumann mit einem eisernen Instrument geschlagen und nicht unerheblich an der Hand verletzt worden. Die beiden Eindringlinge ergreifen die Flucht, doch ist die polizeiliche Untersuchung nach Ermittlung der Täter eifrig im Gange.

Ein äußerst frecher Bettler, ein Mechaniker, wurde in einem Geschäft festgenommen. Er hatte sich zum Schreck der Verkäuferinnen auf den Fußboden gesetzt und erklärt, nicht eher wieder fortgehen zu wollen, bis er etwas bekommen habe.

Die neue Bauordnung für die Stadt ist nunmehr durch Verordnung des Ministeriums bestätigt worden, nachdem sie seit fast 30 Jahren die städtischen Kollegien fortgesetzt beschäftigt hat.

Einiges Amtes als Trichinenschauer entbunden wurde nach einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Döbich der Wälder und Hausbesitzer Döbich. Herr Döbich war es, dem das Vorhandensein von Trichinen in einem vom Gutbesitzer Hennig in Köpflera geschlachteten Schwein entgangen war. Die Zahl der an Trichinose erkrankten Personen beträgt nach dem „Müglener Anzeiger“ sieben. Alle Erkrankten befinden sich aber auf dem Wege der Besserung.

Bei der Spar- und Vorschußbank in Reudnitz erschien am Mittwoch ein Mann, der einen auf 4000 M. lautenden Wechsel, der mit zwei Oiros versehen war, zum Diskont gab. Das letzte Oiro, das auf dem Wechsel stand, trug den Namen eines bekannten Leipziger Weibuvenerleiers, der Ueberreicher des Papiertes behauptete, der Sohn desselben zu sein. Ein anderes Oiro des am 18. Januar ausgestellten Wechsels war ebenfalls gefälscht. Es lautete auf den Holzhändler D. W., der bereits am 11. Januar gestorben ist. Sämtliche Oiranten und Aussteller und Verjagener hatten schon mit dem Bankhause in Verbindung gestanden. Der Beamte, der den Wechsel in Empfang genommen hatte, sah daher sofort, daß es sich um ein Fälschilist handelte. Man verständigte sofort die Polizei und unterhielt sich unterdessen mit dem Betrüger. Die Polizei war bald zur Stelle und nahm den Wechselbesitzer mit seinem „Wertpapier“ mit nach Nummer Sicher. Es war der Arbeiter Friedrich Otto Lang. Der Wechsel war in allen seinen Teilen gefälscht.

Am Mittwoch früh gegen 7 Uhr ist in L. Volkmoosdorf auf die Familie des in der Ludwigstraße Nr. 96 wohnhaften Bäckermeisters

Agricola ein Revolverattentat verübt worden. Bei dem genannten Bäckermeister war seit Anfang August vorigen Jahres der Bäckergefelle Polet aus Bitterfeld in Stellung. In der letzten Zeit waren zwischen dem Bäckergefelle und der Frau des Bäckermeisters Agricola öfter Streitigkeiten ausgebrochen. Es war dabei zu verschiedenen Malen zum heftigen Wortwechsel gekommen. Schließlich mußte dem Gefellen die Stellung gekündigt werden. Seit dieser Zeit scheint Polet mit dem Plane umgegangen zu sein, an dem Bäckermeister und Ehefrau Rache üben zu wollen. Er kaufte sich an einem der letzten Tage einen Revolver und Munition. Diese Sache wußte er geschickt zu verbergen. Donnerstag früh gegen 7 Uhr stürzte er plötzlich in die Stube, in der sich gerade Frau Agricola und deren 19-jährige Tochter befanden. Er gab mehrere Schüsse auf die beiden ab, dabei verletzte er die Frau am rechten Schulterblatt und die Tochter am rechten Oberarm. Durch die Schüsse und den Lärm wurde der bei Agricola in Stellung befindliche Kutscher Koppe auf den Vorgang aufmerksam. Er sprang schleunigst hinzu und wollte dem Polet die Waffe entreißen. Polet gab auf den Kutscher dabei ebenfalls einen Schuß ab, der jedoch fehl ging. Polet eilte nun noch seiner im Hofe gelegenen Kammer und legte sich dort mit dem Revolver in der Hand nieder, als nach kurzer Zeit die Polizeibeamten hinzukamen, fanden sie den Attentäter in der beschriebenen Stellung liegend vor. Es ist möglich, daß Polet in der Kammer einen Schuß auf sich selbst abgegeben hat, daß aber die Kugel fehlgegangen und er von der überstandenen Aufregung ohnmächtig geworden ist.

In seiner in der Ferdinand-Rhode-Straße gelegenen Wohnung erschoss sich am Donnerstag der Großkaufmann Erich Corica, persönlich haftender Gesellschafter der großen Woll-Firma Corica und Co. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß die verzweifelte Lage in der ganzen Wollbranche die Ursache der Ratschrotte ist.

Am Dienstag ist der betrichtigte Einbrecher und Wilddieb Heil und sein der Bekämpfung und Bekämpfung schuldiger Schwager verhaftet worden. In des letzteren Wohnung hat man jetzt mehrere Jagdgewehre und andere Jagdausrüstungsstücke vorgefunden. Ferner ist festgestellt, daß die Verhafteten eine größere Menge Munition vergraben haben. Bei Entdeckung des schwer verwundeten Heil in das Krankenhaus fand man übrigens in seiner Kleidung eine Wildbitten üblichen Silbe, da diese der in den Kleidern verborgenen Patronen die Kraft zuschreiben, ein Schutzmittel gegen die auf den Träger abgefeuerten Schüsse zu sein.

Innerhalb 14 Tagen sind in Chemnitz und Umgegend nicht weniger als 3 große Trikotagenfabriken ganz oder teilweise dem Feuer zum Opfer gefallen. In Witzendorf brannte die Trikotagenfabrik von Ernst Grobe samt Wohn- und Fabrikgebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder, tags darauf zerstörten die Flammen die Müllerische Trikotagenfabrik in Reichenbrand vollständig, nachdem durch Kurzschluss Feuer ausgebrochen war. Am Donnerstag vormittag, brach um 1/8 Uhr in der Trikotagenfabrik von Siegfried Oppenheim, Zwischauer Straße 138, ein großes Schabensfeuer aus. Der Dachstuhl des Fabrikgebäudes wurde völlig zerstört; die zum Teil bereits zum Versand fertigen Waren wurden vernichtet. Ganze Ballen brennender Waren wurden aus dem Fenster gestürzt. Auch einige Maschinen wurden zerstört.

Tot aufgefunden wurde in der Bedürfnisanstalt des Gasthauses „Grünes Tal“ der 19 Jahre alte Bergarbeiter Schaller. Ihm wurde plötzlich unwohl, weshalb er sich aus der Gaststube entfernte. Innerhalb einiger Minuten hatte ein Herzschlag seinen ein Ziel gesetzt.